

**Zeitschrift:** Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde = Folklore suisse : bulletin de la Société suisse des traditions populaires = Folclore svizzero : bollettino della Società svizzera per le tradizioni popolari

**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

**Band:** 97 (2007)

**Artikel:** Lötschental ethnographique

**Autor:** Antonietti, Thomas

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1003923>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Lötschental ethnographique

Im Gedenken an Arnold Niederer findet die Jahresversammlung der SGV 2007 im Lötschental statt. Die Gesellschaft organisiert den Anlass zusammen mit dem Lötschentaler Museum in Kippel und der Arnold-Niederer-Stiftung in Ferden.

Das Programm ist ganz auf das Lötschental als volkskundliches Forschungsfeld ausgerichtet. Im Sinne von Clifford Geertz – «Ethnologen untersuchen nicht Dörfer, sie untersuchen in Dörfern» – geht es dabei nicht eigentlich um eine Volkskunde des Lötschentals. Vielmehr werden aktuelle Forschungen von allgemeiner Relevanz präsentiert, die ihre Theorien aus ethnografischem Material gewinnen, das im Lötschental erhoben wurde. Dem Programm liegt der Gedanke zugrunde, dass volkskundliche Forschung, die im Alpenraum stattfindet, nicht zwangsläufig «alpine Volkskunde» ist.

Unter dem Titel «Lötschental ethnographique» findet vorgängig zur SGV-Jahresversammlung eine Tagung statt, an der neue volkskundliche Forschungsansätze diskutiert werden. Exemplarisch ist diesbezüglich die Arbeit von Henning Freund. Sie kombiniert historische Hausforschung mit den Erkenntnissen der neueren volkskundlichen Sachkulturforschung. Anhand der landwirtschaftlichen Nutzbauten der Gemeinde Ferden im Lötschental untersucht der Autor die Beziehung der Einheimischen zu ihrem baulichen Erbe (siehe auch Beitrag in diesem Heft). Henning Freund befasst sich dabei weniger mit der materiellen Seite dieser Problematik als vielmehr mit der bedeutungsmässigen Dimension für die Betroffenen.

Methodisch innovative Wege gehen auch Suzanne Chappaz und Grégoire Mayor mit ihrem audiovisuellen Projekt für die Internet-Zeitschrift *ethnographiques.org*. Neue Medien bedürfen neuer ethnographischer Erzählformen. Und alte Forschungsthemen müssen mit neuen Fragestellungen angegangen werden, damit sie für die Wissenschaft relevant bleiben: Den grundlegenden Arbeiten von Suzanne Chappaz und Werner Bellwald über das Maskenwesen im Lötschental<sup>1</sup> zum Trotz gilt nämlich das Forschungsinteresse von Chappaz und Mayor genau diesem Thema. Folgt man dem Gedanken von Geertz (siehe oben), ist diese Themenwahl indessen folgerichtig – verspricht doch das Weitergraben am bereits erkundeten Ort mehr Erkenntnisgewinn als das Eröffnen stets neuer Baustellen (vgl. dazu auch das Interview mit Arnold Niederer in diesem Heft).

Themenwechsel: Wie sehen und interpretieren die heute im Oberwallis lebenden Menschen den kulturellen und gesellschaftlichen Wandel der jüngsten Zeit? Dieser Frage ging das Forschungsprojekt von Marius Risi mit den

<sup>1</sup> Suzanne Chappaz, «Les masques du Lötschental. Présentation et discussion des sources relatives aux masques du Lötschental». In: *Annales valaisannes* 1974, S. 3–96; Werner Bellwald, *Zur Konstruktion von Heimat. Die Entdeckung lokaler 'Volkskultur' und ihr Aufstieg in die nationale Symbolkultur. Die Beispiele Hérens und Lötschen*, Sion 1997.

Mitteln der Filmethnografie nach. In qualitativen Interviews wurden einzelne Personen zu ihren Erfahrungen, Deutungen und Erinnerungen befragt und gefilmt. Als Impulse für die Erzählungen dienten mehrere alte Filme aus dem Archivbestand der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde. Die Aussagen der Interviewten wurden anschliessend mit ergänzendem Bildmaterial zu einem ethnografischen Film geschnitten, der 2006 herausgekommen ist: «Im Lauf der Zeiten: Oberwalliser Lebenswelten».

Die Arbeit von Marius Risi macht darauf aufmerksam, dass das Lötschental nicht nur im Brennpunkt des volkskundlichen, sondern wiederholt auch des filmischen Interesses stand. Seit dem Film «Unbekannte Schweiz: Das Lötschental» von 1916 ist Lötschen immer wieder Drehort von Amateur- und Profi-Filmern gewesen. Vor allem in den 1930er und 40er Jahren entstanden zahlreiche Stummfilme, meist gedreht von Amateurfilmern aus der deutschen Schweiz, die als Alpinisten das Tal erkundeten. Zwischen 1956 und 1970 wurden zudem die erwähnten Dokumentarfilme der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde im Rahmen der Reihe «Altes Handwerk» hergestellt. Dazwischen war das Lötschental wiederholt Schauplatz von Werbefilmen vor allem touristischer Art. Und gelegentlich entstanden hier auch Spielfilme, so 1932 «Die Herrgottsgrenadiere» von Anton Kutter und August Kern oder 2001 der Thriller «Im Namen der Gerechtigkeit» von Stefan Jäger.

Aus dem reichen Filmmaterial hat das Lötschentaler Museum speziell für die Tagung im Oktober ein Filmprogramm zusammengestellt, das den Fokus auf das Maskenwesen legt. Mehreren Sequenzen aus verschiedenen Filmen von 1916 bis 1966 wird dabei der Film «Tschäggättä. Sagen und Geschichten» des Einheimischen Bernhard Rieder aus dem Jahr 2002 gegenübergestellt.

Genau 20 Jahre früher, 1982, gründete eine Gruppe um Arnold und Loni Niederer, Marcus Seeberger und Ignaz Bellwald in Kippel das Lötschentaler Museum. Mit Ausstellungen über Alltagskultur und kulturellen Wandel entwarfen sie ein Programm für das Heimatmuseum der Zukunft. Was ist aus den Ideen der damaligen Pioniere geworden? Und wie positioniert sich das Volkskundemuseum heute angesichts der Neuorientierung des Fachs? Der Museumsbesuch im Anschluss an die Jahresversammlung gilt nicht zuletzt diesen Fragen (siehe auch Beitrag in diesem Heft).

Durch alle drei Tage hindurch will das Programm der Jahresversammlung 2007 der vertiefenden Diskussion und dem informellen Austausch möglichst viel Zeit einräumen. Auch deshalb treten die Vormittagsexkursionen vom Samstag und vom Sonntag quasi am Ort – Gelegenheit zum Innehalten und zum Nachdenken über die Volkskunde von gestern, heute und morgen.

*Thomas Antoniotti, Konservator Lötschentaler Museum Kippel*